

Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Umfrageantwort 1

Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,

2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen

Mit der, in die RZV eHealth-Plattform integrierten, Elektronischen Fallakte steht den Kliniken eine etablierte und angesehene, leistungserbringergeführte Akte für den intersektoralen Austausch zur Verfügung. Die RZV GmbH bietet für das Entlassmanagement eine Lösung zur digitalen Übertragung von Arztbriefen, Medikationsplänen und relevanten Befunden aus der Klinik an Ärzte, Reha- oder Pflegeeinrichtungen an. Zum Zeitpunkt der Entlassung werden Dokumente bzw. Dokumentgruppen in Fallakten übertragen und den nachsorgenden Leistungserbringern ein sicherer Zugriff auf diese Akten eingeräumt.

Eine Erweiterung dieser Anwendung lässt die, einer stationären Behandlung vorgelagerten Prozesse digital in die RZV eHealth-Plattform im Sinne eines Patientenportals einbinden. Leistungserbringer legen neue Akten für geplante Krankenhausaufnahmen an und stellen den Kliniken benötigte Unterlagen vor dem eigentlichen Aufnahmezeitpunkt zur Verfügung. Über die Verknüpfung mit der Indikation können den einweisenden Ärztinnen und Ärzten im Portal spezifische Informationen bereitgestellt werden, bspw. über erforderliche Vorbefunde.

Während der stationären Behandlung erfolgt die Kommunikation mit Kostenträgern über die eHealth-Plattform vor allem im Zuge des Prozesses der Heil- und Hilfsmittelversorgung oder der Organisation von AHB-Maßnahmen durch den Sozialdienst der Kliniken.

Die RZV eHealth-Plattform ist offen für bedarfsgerechte Mehrwertdienste. Diese reichen von der Bereitstellung eines Online-PACS zur Betrachtung von DICOM-Bildern bis hin zur Nutzung HTML-basierter Formulare mit Speicherung in PDF-Dokumenten. Die RZV GmbH hat in zahlreichen Implementierungen die Primäranwendungen der Kliniken bzw. Leistungserbringer in ihre eHealth-Plattform integriert und stützt so das Arbeiten der Anwender in ihrem gewohnten Arbeitsumfeld. Unabhängig von einer umfangreichen Integration steht ein webbasiertes Portal zur Verfügung, das über Parameterübergabe direkt aus KIS/PVS aufgerufen werden kann.

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

6. Die Einrichtung eines krankenhausinternen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhausinternen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

Als integraler Bestandteil der RZV eHealth-Plattform steht die Elektronische Fallakte (EFA) der RZV GmbH als begleitendes Dokumentationsmedium zur Durchführung telemedizinischer Konsile zur Verfügung. Im Kontext des intersektoralen Konsilgeschehens besteht die Anforderung, die Videokontakte mit einer für die behandelnden Ärztinnen und Ärzte nutzbaren Dokumentation zu unterstützen.

Neben der impliziten Möglichkeit einer EFA zum sicheren Austausch relevanter Dokumente entwickelt die RZV GmbH Online-Formulare, die direkt in die EFA-Oberfläche integriert werden und indikationsspezifisch angelegt sind. So können in einer Klinik, die telemedizinische Dienste anbieten möchte, je nach diagnostisch-therapeutischem Kontext unterschiedliche Daten erfasst und als PDF/A in der Fallakte gespeichert werden. Die strukturierten Formulare lassen dabei die begleitende Dokumentation beliebig vieler Konsile pro Behandlungsfall zu.

Die online verfügbaren Formulare können auch als CDA unterschiedlicher Level angelegt werden. Die RZV GmbH hat gerade im intersektoralen Konsilgeschehen weitreichende Erfahrungen in der Nutzung von CDA-Dokumenten gesammelt und diese auch in einem generischen Konsilformular auf Basis CDA Level 3 umgesetzt. Mit diesem Konsilformular, das ebenfalls in die Gremien von HL7 und IHE zur Kommentierung und Konsentierung eingereicht wurde, besteht die Möglichkeit, strukturierte Daten aus Primärsystemen zu übernehmen und zu übergeben. KIS oder PVS, die einen strukturierten Austausch nicht ermöglichen, können stattdessen die mit dem CDA verknüpfte PDF-Datei nutzen.

Durch den Aufruf des webbasierten EFA-Frontends aus Primärsystemen wie KIS oder PVS heraus, kann über eine Parameterübergabe ein direkter Aufruf der Konsilformulare erfolgen und im Bedarfsfalls Daten direkt über Standard-Schnittstellen übernommen werden.

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankhausplanerisch festgesetzten Betten führt.

Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers

RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH

Name des Systems

RZV eHealth-Plattform

Kurzbeschreibung des Systems

Die RZV eHealth-Plattform beruht vollständig auf IHE-Profilen, die sich auch zu einer Elektronischen Fallakte (EFA) der Spezifikation 2.0 integrieren lassen. Diese leistungserbringergeführte Akte erfüllt mit ihrer Zweckgebundenheit und temporären Lebensdauer die Anforderungen der Datenschützer. Über die Teilnahme an connectathons wird die Konformität der Plattform mit aktuellen Spezifikationen nachgewiesen.

Bedingt durch neuere Anforderungen in Richtung einer (leistungserbringergeführten) Patientenakte wurde das Konstrukt der EFA erweitert, um zum einen Akten mit längerer Lebenszeit, zum anderen auch die Möglichkeit des strukturierten Datenaustauschs zu gestatten.

Bis heute haben Leistungserbringer in unterschiedlichen Anwendungsszenarien über 20.000 Akten in der RZV eHealth-Plattform angelegt und genutzt. Die hierfür benötigte Backendstruktur wird in zertifizierten Rechenzentren zentral als Cloud-Lösung vorgehalten und erfüllt die Kriterien einer umfassenden Datensicherheit.

Link zum System

https://www.rzv.de/loesungen/krankenhaus-it/rzv-ehealth-plattform
